

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**Kein Genuss**

«Ein Glück, dass ...», Nr. 37

Ich geniesse die breitgewalzten, plumpen, persönlichen Angriffe auf einzelne Personen (bes. Parlamentarier und Bundesräte) nicht. Ein Tiefpunkt war meiner Meinung nach der Artikel über die Parlamentarierin aus dem Toggenburg. Ich empfand es als Schlag unter die Gürtellinie, wie diese Frau, die durch ihr Amt einfach überfordert ist, der Lächerlichkeit preisgegeben wurde. Wenn wenigstens der Angriff denen gegolten hätte, die sie für dieses Amt portierten. Mein Kommentar: nein, so nicht!

A. Gamper, Birmensdorf

Der Verriss einer existierenden Nationalrätin (mit vollem Namen!) liegt in einer Linie der bössartigen Verunglimpfungen von Bundeskanzler Kohl (Regierungschef eines befreundeten Nachbarlandes!) und von NR Werner Vetterli. Erstaunlich, dass Sie nie versuchten, sich für diese Entgleisungen zu rechtfertigen oder zu entschuldigen. Falls die Lehre aus den vielen Beanstandungen zu den dazu noch zu langen, haltlosen Gehässigkeiten die Aufstellung der Leistungen Cottis als Aussenminister in Nr. 40 war, kann noch gehofft werden.

Edgar Voirol, Ittigen

**Verhöhnung**

«Alles Leben ...», Nr. 39

Die «Herdi-Witz»-Seite hat mir bis anhin jeweils ein Schmunzeln entlocken können. Was ich in der oben angeführten Nummer auf dieser Seite als Cartoon vorgefunden habe, hat mich ehrlich geschockt. Der/die geneigte Leser/in merkt etwas, wenn da bei der Skizze von der 99jährigen Frau Müller in der Gratulationslied steht: «... alles Leben strömt aus Dir ... ströömmt aus ...» Bei der Betrachtung dieses Bildes habe ich mich gefragt, was in letzter Zeit dem einstmals geschätzten Nebelspalter alles «entströömmt». Ich komme zum Schluss: oftmals recht trübe Wässerchen! (Ausnahmen: Haitzinger, Wyss, Weber.) Was geschieht mit einem Volk, das alte Menschen so *verhöööhnen* lässt???

L. Heim, Arlesheim

**Papierverschleiss**

Bundeshaus, Nr. 40

Die beiden Artikel mit Bild über die Krankenversicherung und die Genfer Session des Parlaments haben nun wirklich kaum mehr et-

was mit Satire zu tun wie übrigens auch der Bastelbogen, dem ich wirklich nichts mehr abgewinnen kann als purer Papierverschleiss.

M. Spiller-Stutz, Kastanienbaum

**Cottis Bilanz**

Die leere Seite 13 – diesen Stil kann ich nicht mehr unterstützen. Für ein Abonnement zu Fr. 118.– erwarte ich anderes.

Alfons Schildknecht

Ich möchte keine weiteren Ausgaben Ihres Hetzblattes erhalten. Mit der Cotti-Seite haben Sie den Tiefpunkt erreicht, primitiver geht es nicht mehr. Ich war ein begeisterter Leser und Freund Ihrer Zeitschrift und bedaure ausserordentlich Ihren primitiven Stil – auch Satire hat ihre Grenzen des Ausdrucks und der Darstellung.

Hans Dangel, Lenzerheide

Als politisch interessierte Person hat mich die Ankündigung des Berichtes über Cotti «gwundrig» gemacht. Ich danke Ihnen herzlich für den aussagekräftigen Bericht. Für künftige Porträts unserer PolitikerInnen möchte ich Ihnen noch folgenden Tip geben: Aus Umweltschutzgründen (sparsamer Umgang mit Ressourcen) liesse sich das Thema mit einem kleinen Trick bei der Seitennumerierung abhandeln.

Urs Böni, Winterthur

Was sich Ihr Blatt mit Bundesrat Cotti leistete, spottet jeder Beschreibung. Wenn man Ihre Bilanz darstellen müsste, es wäre weniger als nichts, Herr Iwan Raschle und Mitarbeiter. Bar jeglicher Vernunft! Ihre «dingge» Miesmacher-Garde verbreitet jedoch nur Ärgernisse seit Ihrem Antritt aus.

O. Ullmann, St.Gallen

Wir verantworten es nicht mehr, in unserem Betrieb Presse-Erzeugnisse aufzulegen, welche die Arbeit unserer Bundesräte so beschreiben, wie dies in Ihrer Nr. 40 vom 4. Oktober 1993 geschehen ist.

Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG, Schweizerhalle

A. Jedelhauser (Direktor)  
K. Wehrli (Personalchef)

Ich bin mit bissigem Humor absolut einverstanden, hingegen kann ich dreckigen Humor – wie dies mit Bundesrat Cotti passierte – nicht akzeptieren. Ich kündige das Abonnement.

Werner Kammermann, Burgdorf

Für wen ist die leere Seite in Nr. 40 bestimmt? Vielleicht für eine spannende Geschichte von René Regenass, die Rätselserie oder eine lustige Zeichnung von Rappallo? Ich benutze die Seite, um einen Leserbrief zu schreiben. Wo sind sie nur alle geblieben, die Zeichner und Schreiber vom Nebelspalter (Borer, Moser, Furrer, Kahn, Weber, Herdi, Bartak usw.)? Wenn die Redaktion den Stil nicht ändert, gibt es auch bald keinen Haitzinger, Wyss, Gilsli und Senn mehr – sondern nur noch leere Seiten!!!

M. Ceccarello, Cornillon (F)

Das ist ein widerliches Titelblatt (Nr. 40). Ich bin kein Cotti-Fan, aber hier liegen Sie daneben.

Der Nebelspalter braucht zu viel negative statt positive Kritik. Dies gilt auch für das Efeu-Bild auf Seite 11. Ogi liegt noch lange nicht am Boden. Er hat vom mächtig gezeichneten EG-Koloss keine K.O.-Schlappe erhalten.

Fritz Marti-Hurni, Ortschwaben

Dieses Wochenblatt ist seinen Preis nicht mehr wert, geschätzte Beiträge wie Horsts, Gilsis, Staubers, Jüspis, Ulrich Webers u.a. werden immer seltener, kleiner, bleiben ganz aus – und in der letzten Nummer haben wir eine ganz und gar leere Seite 13 zu bezahlen als gemeinen Affront an einen – gewählten – Landesvater.

Hubert Stoffel, Neftenbach

**Völlig daneben**

«Feuer und Flamme ...», Nr. 40

Luft-/Abgas-Aspekte: Man spricht in diesem Zusammenhang von Gasen wie z.B. Kohlenwasserstoffe (unverbranntes Benzin, chem. = HC), Ozon (O<sub>3</sub>), Kohlenmonoxyd (CO), Kohlendioxyd (CO<sub>2</sub>), FCKW. Noch nie habe ich dabei etwas von Stickstoff gehört. Stickstoff (N) ist mit ca. 78% quasi als Ballast in der Umgebungsluft vertreten, sein Anteil ist vom Menschen nicht beeinflussbar.

Die Ausatemluft beim Menschen enthält noch genau denselben Anteil an N wie die Einatemluft. Der um ca. 4% gesunkene Anteil an Sauerstoff (O) wurde in Kohlensäure (CO<sub>2</sub>) umgewandelt. Auch in der vorgeschriebenen jährlichen Abgaswartung für Benzin-PW (siehe BAV Art. 83a) werden HC, CO und CO<sub>2</sub> gemessen und bewertet, Stickstoff ist auch dort kein Thema.

**Nebelspalter**Die satirische Schweizer Zeitschrift  
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Ursula Schweizer

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 118.–

6 Monate Fr. 62.–

Europa\*: 12 Monate Fr. 136.–

6 Monate Fr. 71.–

Übersee\*: 12 Monate Fr. 168.–

6 Monate Fr. 87.–

\*inkl. Land- und Seepostporto, Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,  
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,  
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,  
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,  
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor  
Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen  
vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1